

Kirchengemeinde **264** Brake

Informationen und Meinungen

März - Mai 2021



DIE SACHE MIT GOTT

Manchmal braucht man wirklich einen langen Atem. Besonders dieser Tage.

Sehnsüchtig hoffen wir auf bessere Zeiten – aber die scheinen nicht wirklich in Sicht.

Und das – so nehme ich zunehmend wahr – drückt bei dem einen oder der anderen merklich auf die Stimmung.

Trübes Januarwetter tut das Seine.

Und dann verfallen wir leicht in ungute Muster:

Ärgern uns über Dinge, die nicht optimal laufen und schimpfen. Vergleichen, sehen, was alles nicht mehr möglich ist, stöhnen und starren auf das immer halbleere Glas.

Dabei ist es auch halbvoll. Es gibt so einiges, was gut läuft. Was schön ist. Was wir immer noch haben und was immer noch möglich ist. Manches anders als sonst. Aber trotzdem.

Eine ältere Dame sagte mir kürzlich: „...Aber wir wollen nicht klagen. Wir haben einander noch. Wir haben ein Dach über dem Kopf. Wir haben genug zu essen. Und ein warmes Bett. Wir können raus gehen, in den Garten. Was wollen wir mehr?“

Manchmal ist es gut, wenn man sich selbst immer wieder einmal zur Raison ruft.

Ja, es sind schwere und mühsame Zeiten! Wir brauchen enorm viel Geduld und einen sehr langen Atem. Und außerdem noch eine ganze Portion Umsicht, Vorsicht und Rücksichtnahme, ständig. Das alles zehrt an uns.

Umso wichtiger ist es, weder die Zufriedenheit zu verlieren noch die Hoffnung.

Es ist wie ein langer, langer Karsamstag, durch den wir gerade gehen. Aber der Ostermorgen wird kommen, und mit ihm das Leben.

*Glaube ist der Vogel, welcher singt,
wenn die Nacht noch dunkel ist.*

(Rabindranath Tagore)

- Ein schönes Wort, wie ich finde. Es wird uns gut tun, uns immer wieder einmal daran zu erinnern in diesen Tagen.

Und dann ist da noch die Freude an den kleinen Dingen.

Die weiße Hyazinthe in meinem Wohnzimmerfenster entfaltet ihre Blüten und verströmt ihren hinreißenden Duft nach Frühling!

Im Briefkasten finde ich einen Brief von meiner alten Schulfreundin, von der ich lange nichts gehört habe...

Der Tulpenbaum vorm Fenster hat Knospen noch und noch!

Der Schokoladenkuchen, den meine Tochter gebacken hat, schmeckt fantastisch!

Und während er mir auf der Zunge zerschmilzt, entdecke ich die ersten kleinen gelben Winterlinge vorm Küchenfenster!

Und freue mich auf morgen. Denn morgen ist Sonntag – und die Kirche ist offen. Ein schönes Ziel. Vielleicht finde ich dort etwas, was mir Kraft gibt für die nächste Zeit.

Das könnte doch sein. Warum eigentlich nicht?

***Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben,
alle Dinge zum Besten dienen...***

-Römer 8, 28 a-

In dieser Zuversicht grüßt Sie herzlich

Ihre Iris Brendler

Spendenaktion „Brot für die Welt“

Zum Jahresende 2020 wurden wir wohl alle von verschiedenen Spendenorganisationen direkt per Post und in den Medien um Geldspenden gebeten. Immer ging es um sog. „Gute Zwecke“, um Geldbeträge für Benachteiligte zu sammeln bei uns im Land und auch in aller Welt.

Wir leben in einem geordneten Land in guter Arbeit und sozialer Ausgeglichenheit. Vielen ist es möglich, von ihrem Einkommen einen kleinen Geldbetrag zu spenden. Unter den vielen Spendenorganisationen in Deutschland ist „Brot für die Welt“ eine der ältesten. Im Jahre 1959 wurde im damaligen Westberlin diese karitative Einrichtung geschaffen, um Hilfgelder für besondere Notmaßnahmen zu sammeln.



Im sog. Wirtschaftswunder damals ging der Blick über Deutschland hinaus in die Welt u. a. nach Afrika und Asien, wo bittere Not herrschte. Es entstand ein weltweites Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland. Gemeinsam mit lokalen Partnern des Auslands bot man Hilfe zur Selbsthilfe an; z. B. zur Ernährungssicherung gegen Hunger und Mangelernährung. Es ging und geht um notwendige Bildung und Gesundheit, Zugang zu notwendigem Wasser.

Das Wort von Hilfe zur Selbsthilfe wurde zum Programm:

„Brot für die Welt“ als Hilfswerk der evangelischen Kirchen hier in Deutschland wurde ein weltweit tätiges Entwicklungswerk mit Kirchen und kirchlichen Hilfswerken. Heute gibt es

„Das evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.“ und seine zwei Werke „Brot für die Welt“ und „Diakonie Deutschland“.

An Spenden und Kollekten kamen im Jahr 2019 insgesamt über 64 Millionen Euro zusammen. Es wären weitere Hilfswerke wie die „Welthungerhilfe“, „Unicef“ oder „Miserior der katholischen Kirche“ zu nennen.

Welches Hilfswerk auch genannt wird, immer geht es darum, Mittel für einen guten Zweck zu spenden. Die freiwillige Gabe sollte sich stets orientieren an dem biblischen Beispiel des barmherzigen Samariters.

Spendenkonto „Brot für die Welt“: Bank für Kirche und Diakonie, IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Gerhard Ewerbeck

Christi Himmelfahrt

So sagt es so gut wie niemand in unserer christlichen Braker Gemeinde. „Himmelfahrt“ heißt es kurz und knapp, das muss genügen. Hat man Taufe und Konfirmation einigermaßen abgeschlossen bewältigt, streift einen ein vages Ahnen, dass dieser Feiertag wohl auch mit dem Bündel christlicher Feiertage zu tun hat, die mit Aschermittwoch beginnen, mit der Festnahme und der Hinrichtung Jesu und der Auferstehung enden.

Das alles fiel nicht in einen leeren Raum, sondern in das Frühjahr, eine Zeit erfüllt von uralten Prozessionen und Bitten an göttliche Mächte um Fruchtbarkeit und Wachstum. Himmelfahrt fällt in dies Neue, die Zeit der Aussaat. Eigentlich ging es mit diesem Tag weiter wie seit Jahrhunderten gehabt, das jedoch auf eine unerhört neue Art und Weise. Nun traten an Stelle heidnischer Götter christliche Heilige. Es war und ist Himmelfahrt im katholischen Mittelmeerraum der Tag der großen Prozessionen. Wer je erlebt hat, wie Hunderte Männer mit wankenden Schrit-

ten die Lasten schwerer, hölzerner prächtig gekleideter Heiligengestalten durch die Straßen der Städte tragen, wird das nicht vergessen. Überall auf den Feldern werden die Heiligen, Apostel, Märtyrer um ihren Beistand gebeten für gelingendes Wachstum.

Zugleich ist es ein großes Vergnügen. Sicher, es geht um Gebet, um Bitte und Demut. Es geht aber auch um Klatsch und Tratsch. Und es geht um Kauf und Verkauf. Und ganz sicher ging es um Heiratsmarkt und Viehmarkt. Himmelfahrt war und ist immer noch ein Frühlingsfest, ein Fest, das aus vorindustrieller Zeit in unsere hinüberreicht. Und so sind wir in dieser Zeit gern zu Fuß in Wald und Feld unterwegs, so sehr wir unsere Autos auch schätzen. So kehren wir gern zu frischem Trunk im Waldlokal ein oder zu Kaffee und Kuchen. Und unsere jungen Leute ziehen statt zu Pferde dann eben mit dem Bollerwagen durch Wald und Feld. Und wenn sie nicht mehr selber Frühlingslieder singen (können? wollen?), dann lassen sie eben lauthals singen. Der technische Fortschritt macht es möglich. Zucht und Ordnung wünscht die geistliche ebenso wie die weltliche Obrigkeit, nach Spaß und Fraß verlangt die Lebenslust. Also teilen wir die Lebensfreude, und in welcher Jahreszeit könnte das besser gelingen als in dieser Zeit.

Da sang sogar mein wahrlich unchristlicher Altersgefährte Wolf Biermann in der Blütezeit der DDR:

*Wir wollen es nicht verschweigen
In dieser Schweigezeit
Das Grün bricht aus den Zweigen
Wir wollen das allen zeigen
Dann wissen sie Bescheid*

Werner Mesch

Freiheit macht nicht immer frei

Vom Mittelalter bis in die 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts lebten die lippischen Bauern als Leibeigene. Die Höfe, die sie bewirtschafteten, gehörten der sog. Grundherrschaft. Die Grundherren waren zugleich auch die Leibherren. In Lippe gehörten die Leibeigenen entweder dem Landesherrn oder einem den Grund besitzenden Adeligen des Landes. Ihrem Wesen nach waren die leibeigenen Bauern Objekte und konnten gekauft, verkauft oder getauscht werden. So „tauschte im Jahre 1498 der Knappe Idel Tome seine leibeigene Ilse Solhenne zu Dalborn aus, welche dem Kloster Gronnenberg gehört(e)“. So wird dieser Tausch im lippischen Salbuch überliefert. Nur mit Genehmigung des Grundherren durfte der Bauer sein Land verkaufen. Da eine Genehmigung gewöhnlich nicht erteilt wurde, verblieben die Höfe Jahrhunderte hindurch unverändert. Der Grundherr war Obereigentümer, während der Bauer nur Untereigentümer des Hofes war. Mit der Zahlung des sog. ‚Weinkaufs‘, die bei Übernahme eines Hofes fällig wurde, gewann der Bauer nun ein Eigentumsrecht an den Hof, der nun auch ihm gehörte und den er seinen Kindern vererben konnte. Mit dem ‚Weinkauf‘ wurde ein Antrittsgeld bzw. eine Hofübernahmegebühr bezeichnet, das der Leibeigene bei Übernahme an seinen Grundherrn zu zahlen hatte. Starb der leibeigene Bauer oder seine Frau, wurde der gesamte Nachlass abgeschätzt und davon der sog. „Sterbfall“ an den Grundherrn gezahlt (das beste Kleidungsstück oder das beste Stück Vieh). Weinkauf und Sterbfall waren die wesentlichen Kennzeichen des Leibeigentums.

Im Allgemeinen lebte der leibeigene Bauer in ziemlich bedrückenden Verhältnissen. Es fehlte ihm jede Entscheidungsfreiheit. Alles wurde über seinen Kopf hinweg beschlossen. Handel und Gewerbe waren ihm verschlossen. Er war eben der Bauer, der auf seinem Hofe saß und auf den der freie Städter mit Geringschätzung herabsah.

Bei schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen konnte der Bauer ‚abgemeiert‘ werden, manchmal bat er selbst darum. Der Hof wurde ‚ausgetan‘, d. h. die Ländereien wurden den anderen Höfen für die Abgaben und Zinsen überlassen, bis die Schulden abgetragen waren. Der Bauer selbst behielt neben der Wohnung einige Scheffelsaat Land und musste sehen, wie er sich durchschlug. Die Abmeierung währte solange, bis die Schulden abgetragen waren, vielfach jahre-

lang. Es kam auch vor, dass ein Hof 20 oder 30 Jahre ‚geäußert‘ blieb bis er der Familie wieder zufiel. Es wurde dabei erreicht, dass der Hof der Familie erhalten blieb.

Der leibeigene lippische Bauer litt das ganze Jahr unter den von seinem Grund- und Leibherrn festgelegten Frondiensten (Spann- und Handdienste, Zins- und Pachtgefälle, weitere Geld- und Naturalabgaben). Besonders hinderlich waren die Spanndienste, da hierfür stets vier Pferde erforderlich waren. Der Bauer war dadurch gezwungen, immer einige Pferde mehr zu halten. Wagen und Ackergerätschaften waren mitzubringen. War dieses in schlechter Verfassung, konnte ihm das zerschlagen werden. Es war genau vorgeschrieben, wie viel Fuder Korn oder Dünger an den Diensttagen zu fahren waren, selbst die Länge und Breite der Flächen seiner Düngerwagen waren vorgeschrieben. Da diese Dienste so lästig waren, blieben Streitigkeiten nicht aus. Man blieb weg oder kam zu spät oder ging zu früh aus dem Dienste, was dann jedes Mal erhebliche Strafen zur Folge hatte.

Seit Anfang des 19. Jahrhunderts hatte sich in der Landwirtschaft einiges verändert: Futterkräuter wurden angebaut, man ging zur Stallfütterung über, die Brache wurde abgeschafft. Der Bauer wurde auf seinem Hof immer unentbehrlicher. Auch war man bemüht, das materielle Eigeninteresse des leibeigenen Bauern zu wecken und damit ihm und dem Staat bessere Einnahmen zu verschaffen. Das versuchte man nun durch die Abschaffung der Leibeigenschaft zu erreichen. Fürstin Pauline verfasste daraufhin eine Verordnung zur Aufhebung der Leibeigenschaft, die am 1. Januar 1809 in Kraft trat. Damit waren nun formal alle lippischen Bauern persönlich freie Menschen. Wein- und Sterbfall fielen nun weg. Das waren stets unerheblichere Belastungen gewesen. Die Frondienste aber blieben weiterhin bestehen, da sie zum Hof gehörten, der weiterhin ein erblicher Besitz des bisherigen Grund- und Leibherrn war. Was sollte der aus der Leibeigenschaft befreite Bauer jetzt tun? Mit seiner Familie in die nächste Stadt ziehen, wo er keine Arbeit finden konnte und wo ihn niemand haben wollte? Er blieb auf seinem Hof, obwohl sich für ihn die grundsätzlichen bisherigen Lebensbedingungen nicht änderten. Theoretisch war der lippische Bauer nun ein freier Mensch geworden, praktisch verblieb er jedoch mit seiner Familie so unfrei, wie er bis dahin gewesen war.

Horst Wattenberg



Gedenken am Ende des Kirchenjahres

Am Ende eines Jahres heißt es auch immer zurückblicken. So auch im Kirchenjahr, das mit dem Ewigkeitssonntag endet. Dann ist der Moment gekommen, noch einmal der Verstorbenen des Jahres zu gedenken, normalerweise in einem andächtigen Gottesdienst. In diesem Jahr mussten wir auch dafür eine andere Form finden. Alle sollten in die Kirche kommen können, den Namen ihres Angehörigen aufgehoben finden und Andacht haben ein Gebet für ihn und ihre Familie zu sprechen. Frau Gröger unsere Küsterin, stellte für jeden eine Kerze vor den Abendmahlstisch. Ihre Namen waren links und rechts davon an die Wand geschrieben zusammen mit einem Bibelwort der Gewissheit, dass wir bei Gott in Ewigkeit geborgen sind.

Viele Gemeindeglieder nahmen die offene Kirche an diesem Tag dankbar an, fanden ihre Gestaltung gelungen und dass man sie in den kommenden Jahren gern neben dem Gottesdienst so beibehalten könnte.

Thorsten Holling

BRAKER ANTHOLOGIE

Bertolt Brecht
Gegen Verführung

Lasst euch nicht verführen!
Es gibt keine Wiederkehr.
Der Tag steht in den Türen;
Ihr könnt schon Nachtwind spüren:
Es kommt kein Morgen mehr.

Lasst euch nicht betrügen!
Das Leben wenig ist.
Schlürfst es in schnellen Zügen!
Es wird euch nicht genügen,
Wenn ihr es lassen müsst!

Lasst euch nicht vertrösten!
Ihr habt nicht zu viel Zeit!
Lasst Moder den Erlösten!
Das Leben ist am größten:
Es steht nicht mehr bereit.

Lasst euch nicht verführen
Zu Fron und Ausgezehr!
Was kann euch Angst noch rühren?
Ihr sterbt mit allen Tieren
Und es kommt nichts nachher.

Hans Küng
aus „Ewiges Leben?“ S.64

Lasst euch nicht verführen!
Es gibt eine Wiederkehr.
Der Tag steht in den Türen;
Ihr könnt schon Nachtwind spüren:
Es kommt ein Morgen mehr.

Lasst euch nicht betrügen!
Das Leben wenig ist.
Schlürfst`s nicht in schnellen Zügen!
Es wird euch nicht genügen,
Wenn ihr es lassen müsst!

Lasst euch nicht vertrösten!
Ihr habt nicht zu viel Zeit!
Fasst Moder die Erlösten?
Das Leben ist am größten:
Es steht noch mehr bereit.

Lasst euch nicht verführen
Zu Fron und Ausgezehr!
Was kann euch Angst noch rühren?
Ihr sterbt nicht mit den Tieren.
Es kommt kein Nichts nachher.

Sucht man nach dem Sinn des Lebens, hat man viele, viele Möglichkeiten der Orientierung. Alle Menschen sind in ihrer Entscheidung frei, was man als Lebensgrund ansieht, auch dann, wenn man sich nur das Lebensziel setzt, die Karriereleiter empor zu klimmen, durch den Kauf von teuren Konsumgütern zu imponieren oder als Aussteiger sein Leben zu verbringen. Zwei der vielen Wege, wie man sein Leben ausrichten kann, sind hier vorgestellt:

Bertolt Brecht (1898 – 1956) setzt in seinem Lehrgedicht „Gegen Verführung“ an den Anfang jeder der vier Strophen einen Imperativ: Lasst euch nicht verführen! Lasst euch nicht betrügen! Lasst euch nicht vertrösten! Und noch einmal als eindringliche Mahnung die Wiederholung des Aufrufs aus der ersten Strophe: Lasst euch nicht verführen! Der Leser soll wachgerüttelt werden und nicht gedankenlos als Schwacher den traditionellen Vorstellungen und Wertschätzungen folgen. Wenn man sich verführen lässt, wird man wissentlich oder unwissentlich zu Worten und Taten verleitet, die man bei selbstständigen Entscheidungen nicht so gesagt oder begangen hätte. Nach jedem Appell der jeweils ersten Zeile einer Strophe führt Brecht inhaltlich aus, was der Angesprochene überdenken soll: Im Denken des Sprechers gibt es keine Wiederkehr, kein Morgen; mit dem Tod ist alles aus. Daraus folgt in der zweiten Strophe die Aufforderung, das Leben in vollen Zügen zu genießen, und zwar – wie in der dritten Strophe gefordert – sofort im Hier und Jetzt. In Brechts Lebensverständnis ist der Mensch einfach da und den Naturgesetzen vom Leben und Sterben wie bei den Tieren unterworfen, zwar ein geistbegabtes Wesen mit Interessen und Bedürfnissen, aber ohne Perspektive, ohne bleibenden Wert. Damit spricht der Appellierende mit dem „Euch“ alle Menschen an, die er als Wissender vor der Übernahme christlicher Vorstellungen warnen möchte. Brecht folgt den Gedanken von Karl Marx, dessen Parole „Religion ist Opium für das Volk“ allgemein bekannt ist.

Hans Küng (1928 geboren), katholischer Theologe und Philosoph, erlaubt es sich, mit nur wenigen Korrekturen eine Umkehrung des Brechtschen Gedichtes vorzunehmen. Er kann sich nicht mit den Aussagen Brechts abfinden und bietet eine Alternative an, die auf der Grundlage der christlichen Lehre basiert. Für ihn gibt es eine Wiederkehr, es kommt ein Morgen mehr. Er warnt vor schnellem Lebensgenuss und bezweifelt, dass der Tod das letzte Wort hat. Gott hält noch mehr für uns Menschen bereit. Küng wehrt sich gegen die Gleichstellung des Menschen mit den Tieren und sieht den Suchenden als geistbegabtes Wesen in der Pflicht, nach dem Sinn des Lebens zu forschen und auf die Zusagen der Bibel zu hoffen: „Es kommt kein Nichts nachher“. Was bietet Ihnen Orientierung auf der Suche nach dem Sinn und Ziel des Lebens? *Hannes Franck*

Fünf Jahre Flüchtlingshilfe Brake - ein Rückblick

Das **Begegnungscafé** unserer Gemeinde hat im **vergangenen Jahr** nur **fünfmal** stattgefunden. Dennoch **halten die Kontakte** zwischen den Geflüchteten und den engagierten Gemeindegliedern.

Einige Familien der anfangs ca. achtzig in unserer Braker Schule untergebrachten geflüchteten Männer sind nachgekommen. Ihre Kinder sind herangewachsen, sprechen schon prima Deutsch, andere haben einen Ausbildungsplatz gefunden, eine Arbeit ein eigenes Einkommen.

Die Besucher des Begegnungscafés sind weniger geworden. Die, die kommen, haben andere Probleme als anfangs. Dennoch sind wir für die Geflüchteten ein wichtiger Anlaufpunkt. Hier finden sie ein offenes Ohr, können ihr Herz ausschütten. Ein großes Thema im zurückliegenden Jahr war die Sorge um die Familien in der Heimat, die dort steigenden Lebensmittelpreise, die Coronapandemie, die in jeder Familie Opfer zu hinterlassen scheint, die desolante Gesundheitsversorgung und die Erwartung an die Geflüchteten, ihren Familien aus der Ferne zu helfen.

Im letzten Jahr haben wir viele Hausbesuche gemacht, Telefonate geführt, Emails an Ämter geschrieben. Herr Dubbert war weiterhin der Sachverständige im Bürokratiedschungel. Viele Probleme konnten wir an die Flüchtlingshilfe Lemgo weitergeben, die sehr professionell und gut vernetzt arbeitet, einen guten Draht zu Jobcenter und Sozialamt pflegt und im Asylrecht und in Abschiebefragen beraten und bei der Wohnungssuche helfen kann.

Um viele Begleitungen besonders neu zugewiesener Flüchtlingsfamilien, die heute im alten Rathaus in der Ewerbeckstraße ankommen, zum Ausländeramt und anderen Behörden konnte ich Aiman Alkhalaf bitten. Er gehörte 2015 mit zu den ersten Geflüchteten in der Ewerbeckstraße. Mittlerweile kann er gut übersetzen und kennt die Mitarbeiter und Prozesse in den Ämtern. So trägt er entscheidend zu einer schnellen Abwicklung der Verwaltungsabläufe bei. Er hilft Missverständnisse zu vermeiden und hilft gleich beim ersten Anlauf die nötigen Papiere und Informationen zusammenzubringen.

Wir bemühen uns, Geflüchtete in Praktika und Ausbildung zu bringen, alleinerziehende Geflüchtete zu unterstützen, haben zwei Familien, in denen der Vater unverhofft verstorben ist, in ihrer Trauer begleitet, bei Problemen mit ihren Mietern zu vermitteln, immer noch offizielle Schreiben zu verstehen, zu übersetzen und in ihrer Befolgung zu beraten, überspannte Erwartungen zu entschärfen und in Konflikten zu vermitteln.

Dankbar bin ich für die **Adventsgabe**, die wir im vergangenen Dezember sammeln durften, 1.986,- Euro für einen Kindergarten in Al Hasaka.

Früchte unserer Flüchtlingsarbeit sind auch die Grüße der Flüchtlingsfamilien, die ich zu den christlichen Feiertagen von ihnen übermittelt bekomme. Gleichermäßen von Moslems oder Yeziden, Kurden oder Drusen. Sie pflegen diesen Brauch, den sie aus Friedenszeiten aus ihrer Heimat so kennen.

Früchte dieser Arbeit sind ebenso die vielfältigen Angebote der Geflüchteten, älteren Gemeindegliedern oder überhaupt in der Gemeinde zu helfen, wo Not am Mann oder an der Frau ist, um auf diese Weise etwas von der Unterstützung zurückgeben zu können, die sie selbst erfahren konnten.

Fünf Jahre Flüchtlingshilfe liegen hinter uns. Durch sie konnten wir, als neue Pastoren viele Kontakte aufbauen und konnten als Gemeinde vielen eine kleine neue Heimat und eine emotionale Zuflucht bieten.

Ich hoffe, dass wir nach Corona wieder regelmäßig Begegnungscafés anbieten, den guten Kontakt zu unseren neuen Nachbarn pflegen und uns über unsere Erfahrungen austauschen können. Ich hoffe, dass die Probleme, die es zu lösen gibt, weniger werden und die Kontakte, die gewachsen sind, halten und tragen. Ich danke der Kirchengemeinde und allen Gemeindegliedern, dass sie diese Arbeit mit tragen und vielfältig unterstützen.

Ihr Michael Brendler

Ein Jahr Gottesdienste unter Corona-Bedingungen

Seit fast einem Jahr müssen wir die Gottesdienste in unserer kleinen Kapelle unter erschwerten Bedingungen durchführen. Anfangs waren es noch regelmäßige und fast normale Gottesdienste. Danach gab es zwischendurch Totalausfälle, die ab Ostern und dann wieder im Oktober durch die Möglichkeit zum Besuch für persönliche Andachten ersetzt wurden. Hierzu war die Kapelle im 14-tägigen Rhythmus geöffnet und es lagen ausgedruckte kleine Andachten zum Mitnehmen aus. Dabei gab es auch Gelegenheiten mit Mitgliedern des Kirchenvorstands und ab und zu auch mit dem Pastor ein paar Worte zu wechseln.

Bereits im März, also zu Beginn der anschwellenden Corona Pandemie, läuteten die Kirchenglocken abends um 19.30 für fünf Minuten als Einladung in diesen Zeiten täglich einen Moment inne zu halten, eine Kerze anzuzünden, sie sichtbar ins Fenster zu stellen und ein Gebet zu sprechen. Nach Pfingsten wurde das Läuten eingestellt um dann wieder im November zu Beginn des zweiten Lockdowns für einen unbestimmten Zeitraum aufgenommen zu werden.

Bei den wenigen möglichen, von den Pastoren und St. Marien durchgeführten Gottesdiensten, mussten die Teilnehmer die vorgeschriebenen Mund-Nasen-Bedeckungen tragen, Hände beim Betreten desinfizieren und, unter Wahrung des Datenschutzes, ihre Namen hinterlassen. Der Gemeindegesang war nicht gestattet und die roten Gesangbücher fristeten ihr Dasein im Abstellraum. Ein wenig Abhilfe konnten die ausgedruckten Liedzettel schaffen. Einzig der Pastor und die Prädikanten durften bei gehörigem Abstand zur Gemeinde unter Orgelbegleitung singen oder die Liedtexte vortragen. Ein Mitmurmeln unter der Maske war jedoch gestattet. Aber was nützt ein Murmeln, wenn der beliebte Gesang untersagt ist? Außerdem ist es einfacher die sonntäglichen Fernsehgottesdienste zu verfolgen. Demzufolge gingen nicht nur aufgrund der ausgefallenen Gottesdienste die Besucherzahlen drastisch zurück! Waren es in Wahmbeckerheide 2019 noch 30 Gottesdienste mit 660 Besuchern so sanken sie 2020 auf 19 bei mal gerade 297 Besuchern. Einzige Lichtblicke waren der rundum gelungene Freiluftgottesdienst mit dem Posauenchor auf dem Dorfplatz und der Erntedankgottesdienst mit der Bläsergruppe „Damals“, die allerdings aufgrund der Hygienevorschriften draußen spielen musste. Die Besucher hatten das Glück, sich bei dem usseligen Wetter in der beheizten, jedoch offenen Kapelle bei entsprechend großen Abständen aufhalten zu können. Und das war es auch schon mit den Präsenzgottesdiensten. Danach kamen nur noch die Sonn-

tage mit offener Kapelle und einem nahezu auf Null reduzierten Besucherandrang. An Heiligabend war die wunderschön geschmückte Braker Kirche geöffnet, wozu auch die Wahmbecker Gemeindeglieder eingeladen waren. Wie viele Wahmbecker wirklich daran teilgenommen haben vermag ich nicht zu sagen. Zu den Kapellenöffnungen am 1. Weihnachtstag und zu Silvester fanden sich leider nur sehr wenige Besucher ein. Der Kirchenvorstand hat daraufhin festgelegt, die Kapelle geschlossen zu halten und die Andachten zum Mitnehmen im Eingangsbereich auszulegen.

Auch die beiden Posaunenchöre haben einen schweren Stand in dieser Zeit. Fehlen ihnen doch einfach die entsprechenden Übungsräume, die einen entsprechend großen Abstand zulassen. Der Braker PC konnte noch eine Zeitlang bei einem Mindestabstand von 2 Metern und aufgesetztem Schutzvlies in der Kirche üben. Die Mitglieder von „Damals“ trafen sich Ende September mehrmals in der Kapelle. Mitte Oktober war dann für beide Chöre aufgrund der verschärften Vorschriften endgültig Schluss!

Zu diesem Zeitpunkt wurden auch alle kirchlichen Veranstaltungen abgesagt und die offene Kapelle wieder eingeführt. Lediglich die Kranzniederlegung am Ehrenmal zum Volkstrauertag fand dann doch noch statt, unter Einhaltung der neuen Vorschriften und mit wenigen Vertretern von Kirche und Vereinen. Das Verlesen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen entfiel, stattdessen hing am Kapelleneingang ein großes Plakat mit den Namen und darunter Grablichter statt Kerzen. Diese konnten die Angehörigen zu einem späteren Zeitpunkt zu den Grabstellen tragen.

Im vergangenen Jahr fanden neun Beisetzungen auf dem Wahmbecker Friedhof unter Corona-Bedingungen statt. Es durften nur noch die engsten Familienangehörigen sowie eine begrenzte Anzahl weiterer Trauer Gäste daran teilnehmen. In der kalten Jahreszeit strikt getrennt nach Haushalten.

Als es dann wärmer wurde, konnten die Trauerfeiern auch vor dem Eingangportal der Kapelle stattfinden. Bei teilweise strahlendem Sonnenschein waren sehr bewegende und persönliche Ansprachen von Pastoren und Trauerrednern zu hören.

Wir alle hoffen, dass dieser nicht sehr erfreuliche Umstand möglichst bald beendet sein wird.

Wir wollen wieder normale und gut besuchte Gottesdienste in unserer Kapelle feiern können und wir wollen dazu mit Inbrunst fröhliche Lieder singen dürfen!

Hubertus Heidrich

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

...findet gemäß den **aktuellen Coronaschutzbestimmungen** statt.
Nähere Informationen findet ihr auf unserer Homepage
www.kirchengemeinde-brake.de. Unter jugend@kirchengemeinde-brake.de
könnt ihr mir auch eine Nachricht hinterlassen. Ich bin alle paar Tage
online und antworte!

Bist du schon mindestens 5 Jahre alt und hast am **Samstagsvormittag**
Lust auf Basteln, Spielen und biblische Geschichten? Dann wird es
Zeit, dass du die **Kinderbibelkiste** besuchst!

Wir treffen uns **von 10:00 - 11:30 Uhr**
in **Brake** im Gemeindejugendhaus

am **6. März**
und am **8. Mai**

in **Wahmbeckerheide** in der Mehrzweckhalle mit
Turnschuhen!

am **27. März**
am **24. April**
und am **29. Mai**

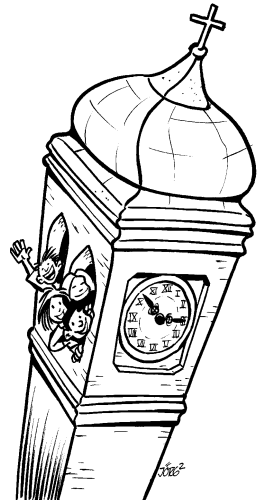
Da wir zurzeit nicht wie gewohnt frühstücken

dürfen, wäre es schön, wenn jedes Kind eine eigene Tupperdose mit
einem kleinen Imbiss und etwas zu Trinken dabei hätte!

Wenn du dich allein nicht traust, dann bring doch einfach deine/n
Freund/in mit! Mama und Papa dürfen dich das erste Mal auch gern
begleiten...

Wir freuen uns auf dich!

Kirsten Stahmann mit Team



Gehst du in die 1. - 4. Klasse? Hörst du gern Geschichten? Malst und bastelst du gern? Und spielst du gern mit anderen Kindern?



Dann musst du unbedingt unsere Jungschar kennenlernen! Wenn wir uns wieder vor Ort treffen dürfen, stehen Wikingerschach, eine Schnitzeljagd und vieles mehr auf dem Programm. Komm doch einfach mit oder ohne deine/n Freund/in

***montags von 16:30 - 18:00 Uhr** ins Gemeindejugendhaus **Brake** oder **mittwochs von 16:30 - 18:00 Uhr** in den Jugendraum (über dem Kindergarten) in **Wahmbeckerheide**.*

Wir freuen uns auf dich!



*Der Gitarrenkurs für Menschen von 8 - 88 Jahren trifft sich **montags um 18:15 Uhr** im Gemeindejugendhaus **Brake**, um 45 Minuten lang Akkorde, Rhythmen und Techniken zu üben. Aber auch diejenigen, die einfach mal wieder Lust haben, mit anderen gemeinsam Gitarre zu spielen oder zu singen, sind herzlich eingeladen...*

*Der Gitarrenkurs für Anfänger findet **mittwochs um 18:15 Uhr** im Gemeindejugendhaus statt.*

Der Mädchentreff ist eine Gruppe junger Erwachsener, die sich unter der Leitung von Pia Heistermann **donnerstags von 18·30 - 20· Uhr** im Jugendraum in **Wahmbeckerheide** zum gemeinsamen Spielen, Basteln, Kochen, Diskutieren und Spaß haben trifft.



Seit Oktober gibt es eine Gruppe für Mädchen von 12 bis 16 Jahren, die sich **14-tägig dienstags von 18·00 - 19·30 Uhr** im Jugendraum in **Wahmbeckerheide** trifft. Wir kochen, basteln, spielen, diskutieren zusammen und haben eine Menge Spaß. Und zwar am: **9·3., 23·3., 13·4., 27·4. und am 11·5.!** Komm doch einfach vorbei und bring deine Freundin mit...



Für all diejenigen, die nach einer gitarrelastigen Alternative zum sonntäglichen Orgelgottesdienst suchen, gibt es jeden ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr eine etwas andere Andacht für Jugendliche und Junggebliebene in der Braker Kirche zu Themen, die hoffentlich nicht nur junge Menschen bewegen.

Unsere nächsten Termine:

5. März

7. Mai

Vom 4. Advent bis zum Dreikönigstag wurde rund um die Kirche in Brake die Weihnachtsgeschichte erzählt. Die Jungscharfamilien der Gemeinde hatten den kindgerechten Text in acht Bildern festgehalten, die an einzelnen Stationen betrachtet werden konnten. Über einen QR-Code gab es die dazugehörige Geschichte auf einem internetfähigen Handy als Hörspiel dazu. Für alle jene, die diese Aktion verpasst haben, hier ein paar Impressionen und ein herzliches Dankeschön an alle Akteure!!!

Schnell erreichbar

Gemeindebüro, Britta Brand, Residenzstraße 6 Tel. 05261/980897
Mo., Di., Mi., Fr. 9.30-12.00 Uhr, Do. 15-17 Uhr Fax 05261/980898
E-mail: buero@kirchengemeinde-brake.de
Homepage: www.kirchengemeinde-brake.de

Iris und Michael Brendler (Pfarrer),
Niedernhof 4a, E-mail: im.brendler@t-online.de Tel. 05261/9343040

Verena Gröger (Küsterin Brake) Tel. 05261/9210996

Hubertus Heidrich (Küster Wahnbeckerheide) Tel. 05261/88822

Kirsten Stahmann (Kinder- und Jugendarbeit)
E-mail: jugend@kirchengemeinde-brake.de

Elena Driedger-Grankin (Organistin) Tel. 05261/217579

Diakonie ambulant, Rintelner Straße 83 Tel. 05261/5297

Telefonseelsorge Herford Tel. 05221/11101

Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen Tel. 05231/9928-0

Corona Oster - Challenge

Bist du zwischen 5 und 18 Jahre alt? Hast du Lust auf eine tägliche Herausforderung? Dann mach mit bei der Corona Oster - Challenge vom 6.-10. April!!!

Worum geht`s? Unser Osterlamm (siehe nächste Seite) möchte die Welt entdecken. Dazu musst du es zunächst auf eine Pappe kleben und ausschneiden. Gestalte es nach eigenen Wünschen. Lass deiner Phantasie freien Lauf! Während des Aktionszeitraums bekommst du dann von mir jeden Abend um 18 Uhr eine Aufgabe gestellt, die du mit deinem Lamm am nächsten Tag lösen musst. Keine Angst: alle Aufgaben sind entweder zuhause oder in der näheren Umgebung lösbar! Davon machst du ein Foto und schickst es mir bis spätestens 18 Uhr. Wer bis 10. April die meisten Aufgaben lösen konnte, ist der Gewinner unserer Challenge und bekommt einen Essensgutschein, aber auch der Zweite und Dritte gehen nicht leer aus. Gibt es mehrere Gewinner, entscheidet die Originalität und Kreativität der eingesandten Fotos, also ruhig richtig Mühe geben! Die besten werden zudem im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht. Die Preise können direkt am Sonntag, 11. April zwischen 11 Uhr und 13 Uhr in der Kirche abgeholt werden!!!

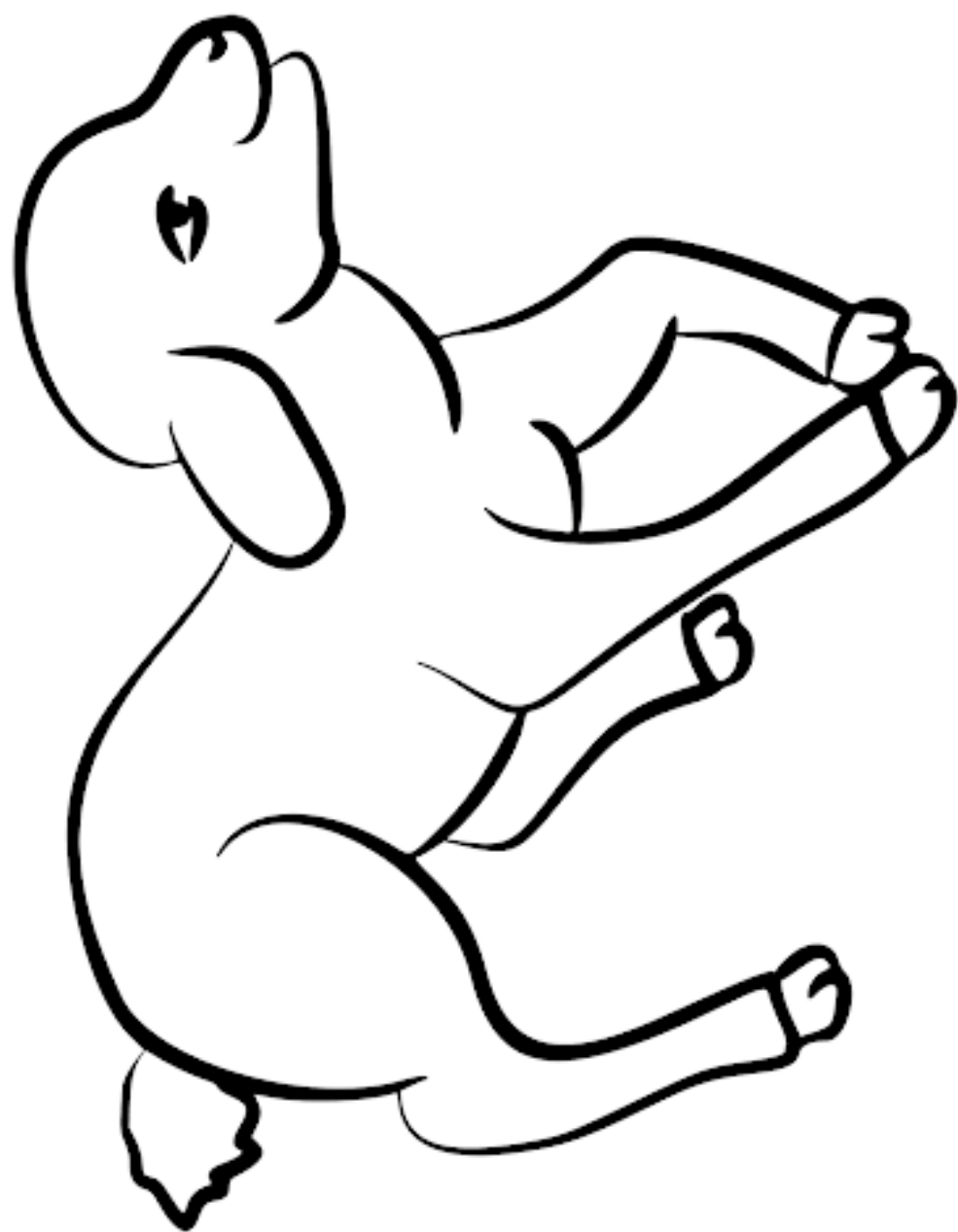
Wie kannst du mitmachen? Schicke mir bis 1. April eine SMS mit deinem Namen an die 015110933972. Daraus erstelle ich bis Ostermontag 18 Uhr eine Whatsapp-Gruppe und schicke dir gleich die erste Aufgabe zu. Mir ist vollkommen klar, dass die meisten Kinder kein eigenes Handy besitzen und setze hier das Einverständnis und die Hilfsbereitschaft der Eltern voraus ;)

Fragen beantworte ich gern per Email: jugend@kirchengemeinde-brake.de

Und nun hoffe ich auf überdurchschnittliche Beteiligung und bin schon sehr gespannt, welche Bilder mich im April erreichen werden!

Bis dahin bleibt gesund

Eure Kirsten Stahmann



Mit ihm reden

Ich darf den Tag schon vor dem Abend loben,
denn wenn es Nacht wird, weiß ich Dich bei mir.
Bei Dir ist meine Dunkelheit gut aufgehoben,
sobald Dämonen mein Gemüt umtoben,
schickst Du sie weg - und sie gehorchen Dir.

Ich darf den Tag schon vor dem Abend loben,
denn keine Zeit hat uns einander fremd gemacht.
Das Leben lebt, wir sind mal unten sind mal oben,
doch immer miteinander wunderbar verwoben,
wir wachsen - und wir geben aufeinander acht.

Ich darf den Tag schon vor dem Abend loben,
denn jeder Tag ist auch ein Tag mit Dir.
Wenn unser Abend kommt, entschweben wir nach oben
Und freuen uns, das nächste Stück zu proben,
verrückte Welt - was sind wir gerne hier!

Amen

(Text: Sören Callsen / Der Andere Advent)

Kurznachrichten

Kirchengemeinde
Brake **260**
Informationen und Meinungen
März - Mai 2020



Wir danken herzlich für die Spenden in Höhe von 925,60 Euro im Jahr 2020 für den Gemeindebrief: „Informationen und Meinungen“. Wir verstehen sie als Anerkennung und Ermutigung unserer Arbeit. Auch im Jahr 2021 bitten wir um Ihre Unterstützung. Der Gemeindebrief ist eine gute Möglichkeit, alle Gemeindeglieder viermal im Jahr anzuschreiben, zu informieren und einzuladen. **Herzlichen Dank**

den **Redakteuren** für ihre Beiträge.

Danke für die **Adventsgabe 2020** für den christlichen Kindergarten in Hasaka in Nordsyrien: 1.986,- Euro sind dafür



zusammen gekommen. Herr Ibrahim Keivo und seine Familie wirkten zum Dank dafür in der Videoandacht zum Epiphaniastag mit. Sie ist auf unserer Internetseite noch einzusehen.

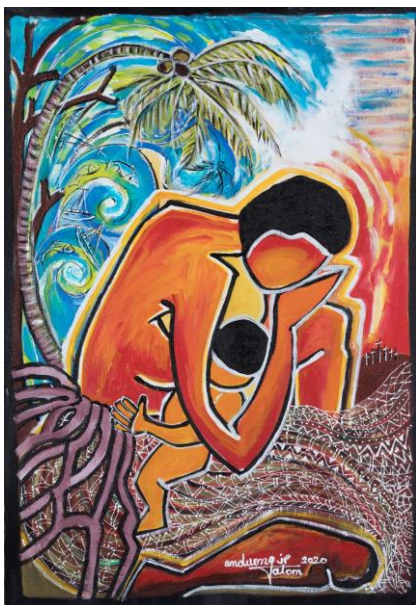
Vielen Dank!



Weltgebetstag 2021

Am 5. März 2021 feiern wir mit aller Welt den Weltgebetstag der Frauen:

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet ChristInnen



in mehr als 150 Ländern miteinander! Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in dieser Bewegung. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen. Wir laden zum Mitbeten ein: in unserer offenen Kirche

am Sonntag, dem 7. März zwischen 10:00 und 16:00 Uhr und im Videogottesdienst auf unserer Internetseite.

Im März feiern wir normalerweise das Fest der **Diamantenen Konfirmation** in unserer Kirche. In diesem Jahr möchten wir den Gottesdienst auf das erste Septemberwochenende verlegen, in der Hoffnung, dass wir uns dann wieder unbeschwert zu Gottesdiensten versammeln dürfen. Eingeladen sind alle, die vor 60 und 61 Jahren - egal in welcher Kirche - konfirmiert wurden, auch ehemalige Klassenkameraden, die nicht konfirmiert wurden, sind herzlich willkommen.





Auch der Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen wird in diesem Jahr anders sein. Die Jugendlichen werden im Monat April je einen Beitrag zur offenen Kirche am Sonntag in der Braker Kirche gestalten.

Am Ostersonntag, 4. April feiern wir auch 2021 die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. In welcher Form können wir zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Briefes noch nicht absehen. Wir



werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt darüber informieren.



Die Konfirmation der Jugendlichen wird in diesem Jahr auf Sonntag, den **20. Juni 2021** verschoben.

Kollekten im März, April und Mai

7. März	Weltgebetstag
14. März	Gemeindebrief
21. März	Kirchliche Arbeit in Rumänien
28. März	Haus der Kirche Herberhausen
2. April	Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst
4. April	Ökumenische Arbeit mit Jugendlichen
11. April	Gustav-Adolf-Werk
18. April	Klassenkollekte
25. April	Kinder- und Jugendarbeit
2. Mai	Kirchenmusik in Lippe
9. Mai	Weltgemeinschaft reformierter Kirchen
16. Mai	Deutscher evangelischer Kirchentag
23. Mai	Flüchtlingshilfe Lemgo

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wann wir wieder zum gewohnten Gemeindeleben zurückkehren können. Sobald dies der Fall ist, gelten unten stehende Termine. Bitte beachten Sie aber auch aktuelle Mitteilungen in Tagespresse und Aushängen in den Schaukästen.

Jungschar Brake:	montags 16.30-18.00 Uhr im GmJH Brake
Gitarrenkreis:	für Menschen von 8 bis 88 Jahren, montags um 18.15 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake
Mittagstisch:	dienstags ab 12.00 Uhr im Alten Fachwerkhaus
Gesprächskreis:	dienstags 19.30 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake: 2.3., 16.3., 13.4., 27.4., 11.5., 25.5., 8.6.
Zeichenzirkel:	dienstags ab 15.00 Uhr im Gemeindejugendhaus
Gruppe für Mädchen	dienstags (14-tägig), Wahmbeckerheide, 18 Uhr
Begegnungscafé	mittwochs 15 Uhr Altes Fachwerkhaus Brake:
Flüchtlingshilfe Brake:	10.3., 24.3., 21.4., 5.5., 19.5., 2.6.
Jungschar	mittwochs für 5-12-jährige Kinder von 16.30-
Wahmbeckerheide:	18.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide
Gitarrenkreis:	für Anfänger von 8 bis 88 Jahren, mittwochs um 18.15 Uhr Gemeindejugendhaus
Frauen im Gespräch:	mittwochs um 20 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 3.3., 17.3., 21.4., 5.5., 19.5., 2.6..
Erzählcafé:	donnerstags 14.00 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 11.3., 25.3., 22.4., 6.5., 20.5.
Jungbläser:	donnerstags ab 15.45 Uhr Kirche in Brake
Senioren-gymnastik-gruppe des DRK:	donnerstags von 15.30-16.30 Uhr im Gemeindejugendhaus in Brake
Andacht im Seniorenheim:	donnerstags um 16.00 Uhr im evangelischen Altenzentrum am Schloss, Schlossstraße 1
Mädchentreff	donnerstags für Mädchen ab 16 Jahren von 18.30-
Wahmbeckerheide:	20.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide
Posaunenchor:	donnerstags 20.00 Uhr Kirche Brake
Jugendandacht:	freitags 18 Uhr Kirche Brake 5.3., 7.5.
Kinderbibelkiste:	samstags , 10 Uhr GmJH Brake 6.3., 8.5.
Kinderbibelkiste:	samstags , 10 Uhr Wahmbeckerh. 27.3., 24.4., 29.5.
Kaffeestube:	einmal sonntags im Monat ab 14.30 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake 7.3., 4.4., 2.5., 6.6.

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wann wir wieder zum gewohnten Gemeindeleben zurückkehren können. Sobald dies der Fall ist, gelten unten stehende Termine. Bitte beachten Sie aber auch aktuelle Mitteilungen in Tagespresse und Aushängen in den Schaukästen.

Gottesdienst für alle

BRAKE:

7.3.	10.15 Uhr	GD zum Weltgebetstag	(Brendler)
14.3.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
21.3.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
28.3.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
2.4.	10.15 Uhr	Karfreitag / Gottesdienst	(Brendler)
4.4.	10.15 Uhr	Ostersonntag / Gottesdienst	(Brendler)
5.4.	10.00 Uhr	Ostermontag / GD im Altenzentrum	(Brendler)
11.4.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
18.4.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
25.4.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
2.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
9.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
16.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
23.5.	10.15 Uhr	Pfingstsonntag / Gottesdienst	(Brendler)
24.5.	10.00 Uhr	Pfingstmontag / GD im Altenzentrum	(Brendler)
30.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
6.6.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)

WAHMBECKERHEIDE:

21.3.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)
2.4.	9.00 Uhr	Karfreitag / Gottesdienst	(Brendler)
4.4.	7.30 Uhr	Ostersonntag / Gottesdienst	(Brendler)
18.4.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)
2.5.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
16.5.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
23.5.	9.00 Uhr	Pfingstsonntag / Gottesdienst	(Brendler)
6.6.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)

Unser Gemeindeblatt „Informationen und Meinungen“ wird herausgegeben von der ev.-ref. Kirchengemeinde Brake in Lippe. Sparkasse Lemgo IBAN: DE 7348 2501 1000 0001 5057, BIC: WELADED1LEM. Verantwortlich für diese Nr.: Iris und Michael Brendler (Pfr.), Niedernhof 4a, 32657 Lemgo, Tel.: 05261 / 9343040. Der Inhalt namentlich unterzeichneter Beiträge entspricht nicht immer der Meinung der Herausgeberin. Das gilt insbesondere für Leserbriefe. Wir behalten uns vor, Leserbriefe aus Platzgründen zu kürzen.